

Jahrgangsstufe 7

UV I: Ein berühmtes Pferd – Das antike Rom in einem Krimi erkunden (ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern,
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit
Gesellschaft: römische Familie, Sklaverei
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv (a-/o-/kons. Dekl.), Verb (a-/e-/i-Konj.), Adverb, Präposition, Konjunktion
Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Vokativ, Akkusativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale (*instrumentalis/causae*) in der a-, o- und 3. Deklination,
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ: Präsens, Imperativ in der a-, e-, und i- Konjugation sowie bei *esse* und ausgewählten Komposita von *esse*,
Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Prädikatsnomen
Personalendungen
Satzgefüge: Hauptsatzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Befehlssatz; indikativische Nebensätze: Kausalsatz, Temporalsatz.

Hinweise:

Einführung der Konstruktionsmethode

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.

Schülerinnen und Schüler werden in die Arbeit mit der Lernsoftware „Navigium“ eingeführt.

Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.

UV II: Aus dem Schatz der Mythen – Macht und Ohnmacht des Menschen am Beispiel von Orpheus und Ikarus (ca. 20 Ustd.)**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:***Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale Strukturen) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der Mythologie wertend Stellung nehmen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation
Textsorten: Dialog
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Genitiv als Attribut (einschließlich *partitivus* und *obiectivus*), Substantive der o-Dekl. auf *-er*
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ: Präsens in der 3. Konjugation (ohne *i*-Erweiterung) sowie bei *velle/nolle*,
Satzglieder: Attribut

Hinweise:

Internetrecherche zu den olympischen Göttern und ihren Attributen

Einführung von Wort- und Sachfeldern zur Texterschließung sowie zur Systematisierung des Wortschatzes

Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

UV III: Von Troja nach Rom – Aeneas und Romulus als mythologische Gründerfiguren Roms
(ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, Welterklärung) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen,
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog
Textstruktur: gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Dativ als Objekt und Prädikatsnomen (*possessivus*),
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ: Präsens in der 3. Konjugation (mit i-Erweiterung) sowie bei *posse*, Indikativ Perfekt (v- und u-)
Satzglieder: Objekt, Prädikatsnomen
Satzgefüge: indikativische Nebensätze: Temporalsatz

Hinweise:

Erweiterung und Vertiefung der Konstruktionsmethode

Vorschließung durch Isolierung des Kernsatzes (Vorstufe zum linearen Dekodieren)

Die Schülerinnen und Schüler setzten den röm. Gründungsmythos kreativ als Comic um.

UV IV: Roms Helden der Frühzeit – Horatius Cocles und Brutus als *exempla virtutis* (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen,
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Frühgeschichte
- **Textgestaltung**
sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau (*Parallelismus/Chiasmus*)
Stilmittel: Alliteration, Anapher
Textsorten: Erzähltext (Bericht), Rede
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv (a- und o-Deklination)
Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Ablativ als Adverbiale (*temporis*)
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Infinitiv Perfekt
Satzglieder: Attribut, Prädikatsnomen, Adverbiale
Acc (mit verschiedenen Zeitverhältnissen)

Hinweise:

Internetrecherche und Präsentation weiterer römischer Heldenfiguren (z. B. Scaevola, Cincinnatus)

Einführung in die Wortbildungslehre mit Prä- und Suffixen

KNG-Kongruenz: Begriffliche Einführung und Übung ihrer Bestimmung

Jahrgangsstufe 8

UV I: Roms größter Feind – Der Sieg über Karthago wird zur Existenzfrage (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen,
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation, gedankliche Struktur
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau; Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese
Textsorten: Dialog, Rede
- **Sprachsystem**
Wortarten: Personalpronomina, Relativpronomina
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Perfekt (s-, Dehnung, Reduplikation, ohne Stammveränderung)
Satzglieder: Attribut
Satzgefüge: indikativische Nebensätze: Relativsatz (einschl. relativer Satzanschluss)

Hinweise:

Heranführung an das Lesen strategischer Landkarten zur Visualisierung der Feldzüge

Möglichkeit zur Einbindung von Dokumentationsfilmen

UV II: Von Caesar und Pompeius – Machtkämpfe bringen die Republik zu Fall (ca. 20 Ustd.)**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:***Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief, Sachfelder, Personenkonstellation
Textsorten: Dialog, Erzähltext
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv (3. Deklination), Personal-, Demonstrativ-, Reflexivpronomina
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ: Imperfekt, *ire* und ausgewählte Komposita von *ire*
Satzgefüge: indikativische Nebensätze: Relativsatz, Kausalsatz, Temporalsatz, Konzessivsatz; konditionales Satzgefüge (*Realis*)
AcI (Verwendung von Pronomina)

Hinweise:

Reorganisation bisher erlernter indikativischer Adverbialsätze

Möglichkeit der Einbindung von Übungen zum Fortleben der lateinischen Sprache

Vergleich Textinhalte mit Caesars Selbstdarstellung in seinem Münzprogramm (siehe Beiheft!)

UV III: Der Wille der Götter – Wie soll man ihm entsprechen? (ca. 20 Ustd.)**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:***Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, Welterklärung) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen,
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief, Personenkonstellation
Stilmittel: Alliteration, Anapher, Metapher
Textsorten: Dialog, Rede
- **Sprachsystem**
Wortart: Adverb, Interrogativpronomina
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Plusquamperfekt und Futur I
Satzglieder: Adverbiale
Satzgefüge: Hauptsatzarten: Fragesätze (Wort- und Satzfragen)

Hinweise:

Kontrastierung des Tempusgebrauches zwischen Deutsch, Latein und Englisch

Weiterführender Arbeitsauftrag: Orakelsprüche recherchieren (Problem der Mehrdeutigkeit) und/oder selbst Orakelsprüche verfassen lassen

UV IV: Die Zeit des Augustus – Zwischen Restauration und Repression (ca. 20 Ustd.)**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:***Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen,
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik
- **Textgestaltung**
Textsorten: Erzähltext, Dialog, Brief
sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Passiv
Participium coniunctum

Hinweise:

Unterschiede des Passivs im Dt. und Lat. (analytische vs. synthetische Passivbildung)

Differenzen zwischen lat. PPP und dt. Part. II thematisieren, Übung: Partizipien analysieren

Visualisierung des *PC* mithilfe des Ausklammerns üben

UV V: Blicke in die Provinzen – Roms Umgang Verhältnis zum Fremden (ca. 20 Ustd.)**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:***Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Provinzen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
Textsorten: Erzähltext, Rede
Stilmittel: Alliteration, Antithese, Klimax, Metapher, rhetorische Frage
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv
Satzglieder: Prädikativum
Satzgefüge: konditionales Satzgefüge (*Irrealis*); konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz, Temporalsatz, indirekte Fragesätze

Hinweise:

Vergleiche zwischen konditionalen Satzgefügen im Lateinischen, Deutschen und Englischen

Unterschiede der Verwendung des Konjunktivs im Lateinischen und Deutschen thematisieren

Systematisierung Konjunktionen: Matrix zur Monosemierung mehrdeutiger Konjunktionen einführen

Erkennung und Nutzung von Wortfamilien thematisieren



1. BEDIENEN UND ANWENDEN

1.1 Medianausstattung (Hardware)

Medianausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

Die Schülerinnen und Schüler nutzen iPads und iPencils. Ebenso lernen sie den Umgang mit der digitalen Tafel zu Präsentationszwecken.

1.2 Digitale Werkzeuge

Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Umgang mit dem Lernprogramm „Navigium“ zur Wortschatzarbeit, Grammatikübung und differenzierten Textanalyse.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit dem Lateinbuch Prima als E-Book, nutzen fernerhin die digitalen Ressourcen des Buches (Video-/Audio-Dateien und digitale Übungen via QR-Code).

1.3 Datenorganisation

Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

Die Schülerinnen und Schüler verwenden in den Lateinkursen Lernplattform Moodle und nutzen die Möglichkeiten zum Download bzw. Upload von Dateien.

Die Heftführung ist optional in digitaler Form (per Good Notes) möglich, aber nicht verpflichtend. Im Falle der Führung eines jahrgangsstufenübergreifenden Grammatikheftes wird diese Art der Heftführung empfohlen.

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten



2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN

2.1 Informationsrecherche

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

Insbesondere in den Bereichen geschichtlicher, archäologischer oder geographischer Realien werden die Schülerinnen und Schüler Internetrecherchen durchführen.

2.2 Informationsauswertung

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

Aus unter 2.1 durchgeführten Internetrecherchen erstellen die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtskontext mediale Produkte z. B. E-Books, Comics, Präsentationen oder Lernvideos.

2.3 Informationsbewertung

Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

2.4 Informationskritik

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen





3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

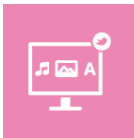
3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten.

Im Rahmen des durch den KLP festgelegten Leitgedankens der „historischen Kommunikation“ als Ziel der im Lateinunterricht zu erwerbenden Kulturkompetenzen werden die Schülerinnen und Schüler in Auseinandersetzung mit der antiken Gesellschaft und ihrer überlieferten schriftlichen Medien zur Reflexion kommunikativer Prozesse und der mit ihnen verbundenen ethischen Grundsätze sowie sozialen Normen auch in ihrer Gegenwart angeregt.

3.4 Cybergewalt und -kriminalität

Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen



4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN

4.1 Medienproduktion und Präsentation

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

Die Schülerinnen und Schüler planen und realisieren E-Books oder Lernvideos zu realienkundlichen oder in der Spracherwerbsphase (Jahrgangsstufen 7-9) auch grammatikalischen Themen.

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Produkte und stellen sie anderen Schülerinnen und Schülern zu Lernzwecken zur Verfügung

4.2 Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Die Schülerinnen und Schüler verwenden zur Erstellung der in 4.1 genannten Medienprodukten z. B. Programme wie „Pages“ oder „Power Point“.

Im Lateinunterricht erworbene sprachliche Fähigkeiten (grammatikalisch wie stilistisch) werden auch bei der sprachlichen Gestaltung digitaler Produkte zum Einsatz gebracht und zur Beurteilung von deren sprachlicher Qualität, Wirkung und Aussageabsicht hinzugezogen.

4.3 Quellendokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

Die Schülerinnen und Schüler achten auf die Wahrung von Urheber- und Quellenrechten und produzieren ihre digitalen Produkte ausschließlich mit eigenen Materialien.

4.4 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Beachtung der Wahrung von Urheber- und Quellenrechten und produzieren ihre digitalen Produkte ausschließlich mit eigenen Materialien.



5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN

5.1 Medienanalyse

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren

Die Schüler lernen das Aufkommen von Medien in der Antike kennen und ihre Vielgestaltigkeit (schriftliche Medien, Bildprogramme auf Münzen, Plastiken, etc.).

5.2 Meinungsbildung

Die interesselitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

5.3 Identitätsbildung

Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die Auseinandersetzung mit den *mores maiorum* sowie der römischen Herrschaftspropaganda zu erkennen, wie Medien ein wirkmächtiges Selbstbild schaffen können und welche positiven wie negativen Konsequenzen damit verbunden sind.

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen





6.1 Prinzipien der digitalen Welt

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen

6.2 Algorithmen erkennen

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren

6.3 Modellieren und Programmieren

Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen

6.4 Bedeutung von Algorithmen

Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

